

Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein



Nachrichten und Informationen
Mitteilungsblatt der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Klausurtagung in Ascheffel

Vorstand und Hauptausschuss tagten in der Globetrotter Lodge in Ascheffel und widmeten sich aktuellen berufspolitischen und berufsrechtlichen Themen

In der Vergangenheit trafen sich Vorstand und Hauptausschuss zum fachlichen Austausch jeweils in der zweiten Jahreshälfte im Anschluss an ein gemeinsames Essen. In diesem Jahr lagen zahlreiche Themen an, die mehr Zeit in Anspruch nehmen sollten; zudem war der Wunsch nach einem Ortswechsel mit konzentrierter Klausuratmosphäre formuliert worden, und so zogen sich zahlreiche für die Kammer ehrenamtlich Tätige für zwei Tage auf den Aschberg zurück.

In der Globetrotter Lodge ging es bspw. um die Novellierung der Landesbauordnung. Das Innenministerium hat die AIK um Unterstützung und alle Mitglieder um konstruktive Kritik und Anregungen aus dem Planungsalltag gebeten. Aus dem Hauptausschuss heraus wurde eine Task Force gebildet, die sich in mehreren Sitzungen mit den Rückmeldungen aus der Mitgliedschaft beschäftigt und diese bearbeitet hat. Die Abstimmungsvorgänge und -termine dauern an, doch insgesamt sind wir auf einem guten Wege. Ein Dank gilt allen, die sich an dieser Stelle bereits eingebracht haben und noch einbringen. Über entscheidende Zwischenstände und Meldungen aus dem Ministerium informiert die Geschäftsstelle in jeweils geeigneter Form, durch Rundmails oder durch abschließende Veröffentlichungen in DAB und DIB.

Die Zuwanderung beschäftigt auch die AIK. Sie ist zuständige Stelle für die Anerkennung ausländischer Ingenieurtitel, häufig verliehen von Hochschulen aus



Konzentrierte Klausuratmosphäre auf dem Aschberg | Foto: J. Kersig

dem Irak, aus Afghanistan und Syrien. Im Rahmen der Klausurtagung konnten Erfahrungen zu diesem Themenkomplex ausgetauscht werden. Die AIK ist strategischer Partner von Brückenmaßnahmen, um ausländische Ingenieure für das Arbeiten in Deutschland weiterzubilden. Dabei geht es im Wesentlichen um die Vermittlung von Fachbegriffen wie auch gesetzlichen Bestimmungen. Was gut läuft, was besser

Hinweis Kammerversammlung 2018

Bitte merken Sie sich den Termin vor: Die diesjährige Kammerversammlung findet am Mittwoch, 05. Dezember 2018 statt. Die entsprechenden Unterlagen werden Ihnen rechtzeitig auf dem Postwege zugeschickt!



werden sollte – über diese Fragen tauschten sich die Ehrenamtler am Klausurwochenende aus und formulierten nächste Schritte und Entwicklungspotentiale.

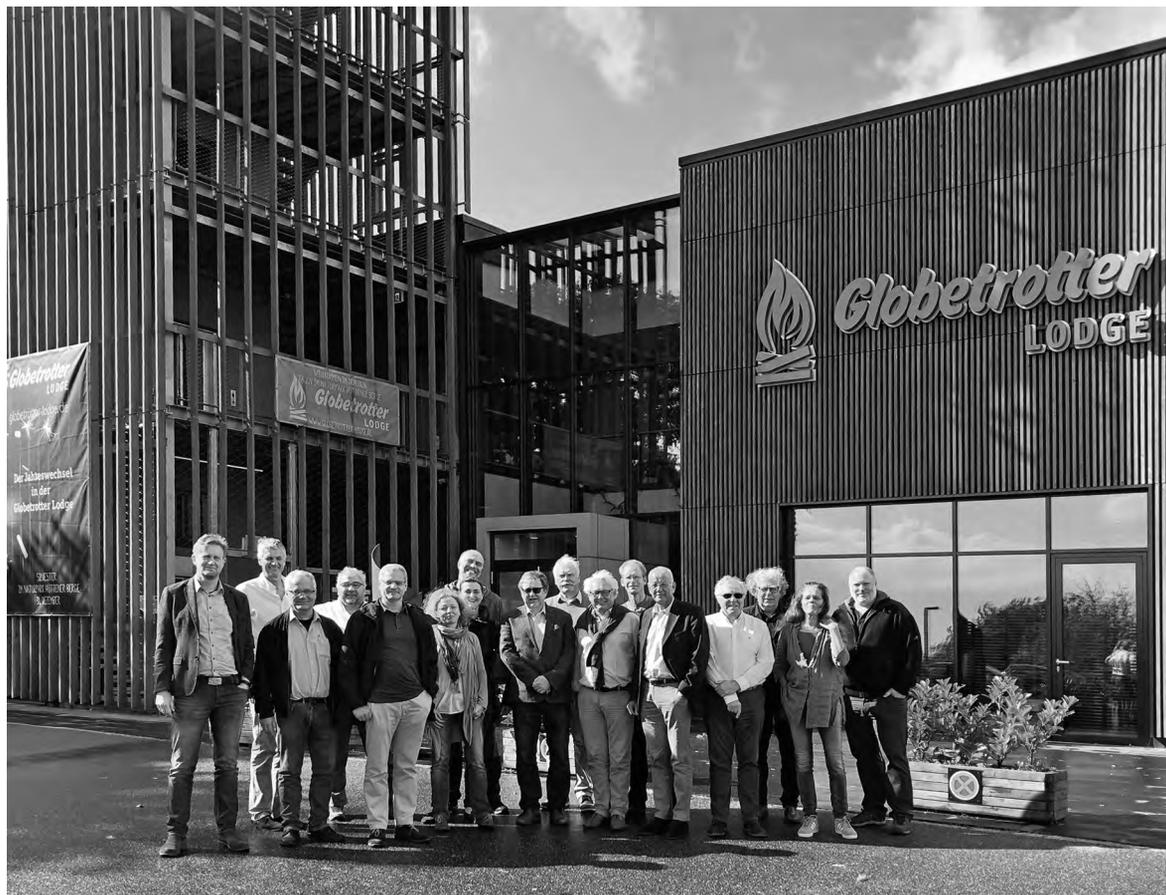
Sehr erfreulich ist die Entwicklung des neuen Studienstandortes für Bauingenieurwesen in Kiel. Schon zum Wintersemester 2018/2019 – ein seinerzeit sehr ambitioniertes Ziel – konnten 57 Studierende von insgesamt über 200 Bewerbern das Studium mit dem Ziel des Bachelor-Abschlusses aufnehmen. Jede Menge Engagement der Fachhochschule Kiel und weitblickende politische Entscheidungen machten dieses Projekt in so kurzer Zeit möglich; die Notwendigkeit zur Schaffung des zweiten Studienstandortes ergab sich aus der geographisch-infrastrukturellen Situation des Landes – insbesondere nach Schließung des Ausbildungsstandortes Eckernförde. In absehbarer Zukunft werden zahlreiche Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand treten, zusätzlich zum ohnehin schon bestehenden Fachkräftemangel ergäbe sich ohne zügiges Agieren ein Defizit erheblichen Ausmaßes.

Und dies gilt mit gleicher Deutlichkeit für das Ausbildungs- und Berufsbild von Architekten. Belastbare

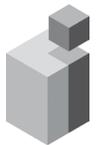
Umfragen und Statistiken weisen auch dort ein gravierendes Defizit an Fachkräften, insbesondere in den mittleren und nord-westlichen Regionen unseres Landes nach. Die Berufsverbände der Architekten gemeinsam mit der AIK fordern daher die schnellstmögliche Einrichtung eines zweiten Studienstandortes in der Mitte Schleswig-Holsteins, um dem bereits vorhandenen und sich künftig verstärkenden Fachkräftemangel bei Planern, Behörden und Ämtern wie Firmen nachhaltig entgegenzuwirken.

Ein weiterer Weg um fehlende Kolleginnen und Kollegen zu finden: Ein duales System für den beruflichen Wiedereinstieg und/ oder eine Nachqualifizierung. Was genau ein solches System leisten können muss, welche Inhalte in welcher Zeit vermittelt werden können und müssen, auch darüber wurde auf dem Aschberg in großer Runde diskutiert. Darüber hinaus wurden Ansätze rund um die Ausbildung von TA-Ingenieuren bewegt und Ideen entwickelt.

Alle Teilnehmer der Klausurtagung, gewählte Vertreter aller Architekten und Ingenieure des Landes, waren sich einig, eine solche Klausurtagung wiederholen zu wollen. Nicht zu oft – nicht zu selten!



Vorstand und Hauptausschuss tagten in der Globetrotter Lodge | Foto: J. Kersig



Impulsvortrag zur Planungspolitik und Planungsbeschleunigung am Beispiel der Fehmarnbeltquerung | Foto: AIK S-H

Parlamentarischer Abend 2018 in der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein

Vertreter der Landtagsfraktionen von CDU, FDP und SPD waren zu Gast in der AIK

Am 26. September 2018 fand in der AIK ein Parlamentarischer Abend statt. Über den Abend verteilt wurden kurze, inhaltliche Impulse gesetzt, die dann in kleineren Gesprächsrunden – je nach persönlichen Schwerpunkten – bei einem leichten Abendessen vertieft werden konnten. Ein Kurzvortrag des Landschaftsarchitekten Peter Hermanns vom Büro TGP stellte Planungsrecht im Vergleich Deutschland-Dänemark vor und bot so Einstieg in Diskussionen rund um Fragen der Planungsbeschleunigung. Darüber hinaus waren Thementische zu den Bereichen „HOAI / LBO / DSGVO“, „Nachwuchs und Ausbildung“, „Landesbaupreis und Baukultur“ und „Digitalisierung und BIM“ vorbereitet.

Vertreter von CDU, FDP und SPD, Präsidiumsmitglieder der Hochschulen Schleswig-Holsteins, Vorstandsmitglieder der AIK, Vertreter des Hauptausschusses und Sprecher der Arbeitskreise nutzten die Zeit, um sich fachlich auszutauschen und sich besser kennenzulernen. Im Nachgang stellte die Geschäftsstelle der AIK eine Kurzdokumentation über die behandelten Themen und Anliegen zusammen und sandte diese den Gästen aus der Politik zu. Wir konnten unsere Positionen zu den Themen HOAI, Ausbildung und Nachwuchs, LBO, Landesbaupreis und zum Archiv für Architektur und Ingenieurbaukunst platzieren und sind auf sehr offene und interessierte Ohren gesto-



Vorstandsmitglieder und Vertreter des Hauptausschusses im Gespräch mit Vertretern der Politik | Foto: AIK S-H



ßen. Vielfach wurde der Wunsch geäußert, auch im kommenden Jahr einen Parlamentarischen Abend zu gestalten und auch dieses Format zu einer guten Tra-

dition werden zu lassen. Ein Dank gilt allen ehrenamtlich tätigen Kammermitgliedern, die geholfen haben, diesen Abend zu einem Erfolg werden zu lassen.



Gespräche zum Abendessen und Austausch an Thementischen | Foto: AIK S-H

Wichtige Hinweise

Geburtsgrüße dürfen aufgrund der DSGVO nicht mehr verschickt werden

In der Vergangenheit hat der Vorstand der Kammer Mitgliedern zu runden Geburtstagen ab 65 Jahren Geburtsgrüße per Post zugeschickt. Dies ist aufgrund der DSGVO zukünftig nicht mehr erlaubt. Wir bitten um Verständnis.

Fortbildungsprogrammheft für das 1. Halbjahr 2019 wird demnächst verschickt

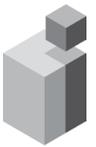
Die Vorbereitungen für das Fortbildungsprogramm des 1. Halbjahres 2019 laufen auf Hochtouren; in wenigen Wochen wird Ihnen das aktuelle Pro-

grammheft zugestellt. Bitte achten Sie auf den Posteingang und denken Sie daran, sich rechtzeitig passende Fortbildungsangebote herauszusuchen und sich anzumelden. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.aik-sh.de/kammermitglieder/fortbildung/



Impressum

Herausgeber: Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsternbrooker Weg 71 • 24105 Kiel • Tel.: 0431 / 57 06 50 • Fax: 0431 / 570 65 25
E-Mail: info@aik-sh.de • Internet: www.aik-sh.de • Geschäftsführerin und Justitiarin Simone Schmid



Einladung zur Verleihung: Deutscher Ingenieurbaupreis 2018

Dienstag, 27. November 2018, 17.00 h – Staatsgalerie Stuttgart

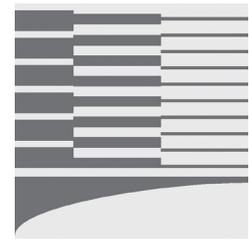
Mit dem Deutschen Ingenieurbaupreis werden herausragende Ingenieurbauleistungen prämiert, die Baukultur, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit vereinen und herausragende Lösungen zur Gestaltung unserer gebauten Umwelt bieten. Der mit Preisgeldern von insgesamt 60.000 Euro ausgestattete wichtigste Staatspreis für Ingenieurbaukunst wird im Zweijahresrhythmus im Wechsel mit dem Deutschen Architekturpreis verliehen. In diesem Jahr wurde er in gemeinsamer Trägerschaft vom Bundesbauministerium und der Bundesingenieurkammer zum zweiten Mal ausgelobt. Zugelassen sind Arbeiten auf dem Gebiet des Hochbaus sowie des konstruktiven Ingenieurbaus, Verkehrsanlagen und tiefbautechnische Anlagen, Ingenieurleistungen im Vermessungswesen-, GIS-Technologien, Technologien zur Gewinnung neuer Bauprodukte, Gewinnungs- und Recyclinganlagen, Gebäudetechnische Steuerungen sowie Systeme und Anwendungsfälle für die Ertüchtigung von Bauwerken oder die Erhöhung der Energieeffizienz technischer Anlagen. Für alle Ingenieurleistungen muss die Anwendung an einem konkreten realisierten Bauprojekt nachgewiesen werden.

Am 13. Juni 2018 wurde der Deutsche Ingenieurbaupreis 2018 an das Ingenieurbüro Werner Sobek Stuttgart AG für das Projekt ThyssenKrupp Testturm in Rottweil vergeben. Bauherr des Projekts ist die ThyssenKrupp Business Services GmbH, Essen. Die Jury unter Vorsitz von Professorin Annette Bögle, Hamburg

wählte das Projekt aus 20 Einreichungen aus. Zudem wurden zwei Auszeichnungen und vier Anerkennungen vergeben.

Die feierliche Verleihung des Preises findet am 27. November 2018 um 17.00 h in der Staatsgalerie, Konrad-Adenauer-Straße 30-32 in 70173 Stuttgart statt. Interessierte sind sehr herzlich willkommen, an der Veranstaltung teilzunehmen – die Teilnahme ist kostenfrei. Damit die Organisatoren planen können, melden Sie sich bitte unter <https://bingk.de/dingbp2018/> an.

Weitere Informationen und alle Preisträger finden Sie unter: www.bbr.bund.de/BBR/DE/WettbewerbeAus-schreibungen/Deutscher_Ing_baupreis/Ingenieurbaupreis_node.html



DEUTSCHER
INGENIEURBAUPREIS
2018

Der nächste Deutsche Ingenieurbaupreis wird am 18.02.2020 ausgelobt – bitte denken Sie daran, Unterlagen von potentiell einzureichenden Projekten rechtzeitig vorzubereiten und hinsichtlich möglicher Bewerbungen ein wenig vor auszudenken, sodass eine Einreichung für Ihren Büroalltag nicht ungelegen und kurzfristig kommt.

PROGRAMM

Begrüßungsempfang ab 17:00 Uhr
Beginn um 18:00 Uhr
Moderation: Petra Gute

Gunther Adler

Baustaatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Begrüßung

Hans-Ullrich Kammeyer

Präsident der Bundesingenieurkammer e.V.

Grußworte

Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Festvortrag

Prof. Dr.-Ing. Annette Bögle

Juryvorsitzende

Verleihung der Anerkennungen, Auszeichnungen, sowie des Hauptpreises

anschließend Empfang



„Atlas Recycling. Gebäude als Materialressource“

von Prof. D.-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner



Das Thema des Ressourcen vergeudenden Bauens ist nicht neu: „Was für ein Ende soll die Ausbeutung der Erde in all den künftigen Jahrhunderten noch finden? Bis wohin soll unsere Habgier noch vordringen?“ fragte schon im 1. Jahrhundert u.Z. der römische Gelehrte Gaius Plinius.

Früher baute man allerdings für die Ewigkeit und vorwiegend mit natürlichen Baustoffen häufig unter Verwendung älterer Bauteile, später für 100 Jahre, jetzt für weit kürzere Zeiten... Ein junger Architekt oder Bauingenieur, der sich gerade anschickt, einen Entwurf zu fertigen, der in die Geschichtsbücher eingehen soll, sieht sich veranlasst, sich bereits vor dem Baubeginn Gedanken über den Lebenszyklus einschließlich des „End of Life“ zu machen, bevor sein Entwurf überhaupt realisiert ist. Muss das frustrierend oder ist es Ansporn zu wissen, dass bauhistorisch die Gebäude besonders interessant sind, die unter Verwendung älterer Bauteile errichtet sind? Also doch für die Ewigkeit, aber nur ganz anders?

Angesichts der zunehmenden Verknappung zum Bauen benötigter Materialien und der Schwierigkeiten, Bauschutt zu entsorgen (jede zweite Tonne Abfall stammt vom Bau!), vertreten die Autorinnen vom „Forschungsschwerpunkt Kreislaufpotenziale im Hochbau“ der Bergischen Universität in Wuppertal die Auffassung, dass es möglich sein müsse, einen Großteil der auch in Zukunft benötigten Baumaterialien aus dem Bestand zu gewinnen und damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit des Bauens zu leisten: **Ressourcen schonen und Abfall vermeiden!** Voraussetzung für einen Kurswechsel ist es allerdings, stärker als bisher in geschlossenen Stoffkreisläufen bereits während der Projektentwicklung und diese bis zum Ende zu denken (Urban-Mining-Design). Das betrifft ebenso städtebauliche Aspekte (u.a. Nachverdichtung von bestehenden Wohngebieten, ein Aspekt, der in dem besprochenen Buch zu kurz kommt) wie die Ausbildung der Kubatur, Suffizienz und Rebound-Effekte, Flexibilität des Grundrisses zum erleichterten Umbau eines Gebäudes bei veränderten Nutzungsanforderungen, Haustechnik, Fügung der Bauteile und Material, Digitalisierung und Kosten u.v.a.m. Das Umdenken in dieser Richtung bei den Planern und der Bauindustrie nennt Werner Sobek „eine Herkulesaufgabe, aber eine gesamtgesellschaftliche Notwendigkeit.“

In mehreren Beiträgen der Autorinnen und weiterer Fachautoren werden in weiteren Kapiteln die einzelnen Aspekte vertieft und zusammengeführt:

Strategien und Potenziale: Architekturkreisläufe / Rückbau, Verwertung und Entsorgung / Bewertungssystem / BIM zur Optimierung von Stoffkreisläufen / elastischer Standard / ökoeffizientes Bauen mit Ressourcen vor Ort, und Konstruktion und Material: lösbare Verbindungen und Konstruktionen / Recyclingpotenziale / einstoffliche Bauweisen / Messbarkeit von Kreislaufpotenzialen / Bauphysik / Kostenvergleich konventioneller und recyclinggerechter Konstruktionen.

In zwei weiteren Teilen werden Details im Stahl- und Holzbau, die sich insbesondere durch die lösbaren Verbindungen als eine der besten Voraussetzung einer späteren Wiederverwendung auszeichnen, dargestellt und einer Bewertung nach einheitlichen Kriterien unterzogen. Die Darstellung wird abgeschlossen durch die Dokumentation **21 gebauter Beispiele** aus aller Welt.

Interessant sind die Hinweise auf die **Kosten** im Lebenszyklus eines Bauwerkes: Interessieren zunächst den Investor oder Bauherren i.d.R. nur die Erstellungskosten, ergibt sich in vielen Fällen eine erhebliche Steigerung der Wirtschaftlichkeit, wenn man die Folgekosten von Erhaltung und Instandsetzung bis zum Abbruch in die Betrachtung einbezieht.

Die Texte sind nicht immer leicht lesbar und es erfordert einige Mühen, den hochkomplexen Darlegungen zu folgen. Zahlreiche Abbildungen, Tabellen und Zeichnungen unterstützen jedoch das Verständnis erheblich und lassen die Zusammenhänge erkennen. Die Vertreter unserer Professionen, Architekten wie Bauingenieure, werden sich wohl stärker an das **„ephemere Bauen“**, weniger auf das Schaffen ewiger Werte, einstellen müssen (warum nicht trotzdem?), worauf Werner Sobek mit Nachdruck hinweist: „Unsere Gebäude sollten einen Tag stehen können oder zehn Jahre – oder ein Jahrtausend. Je nachdem, ob die nächste Generation sie akzeptiert – oder sie weghaben möchte [...] Für letzteren Fall müssen unsere Gebäude aber auch mit Anstand von der Erde verschwinden können. Ohne Berge von Sondermüll zu hinterlassen, wie das heute üblich ist.“

Auf einen Blick:

Annette Hillebrandt, Petra Riegler-Floors, Anja Rosen und Johanna-Katharina Seggewies: Atlas Recycling; Gebäude als Materialressource. 233 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Zeichnungen. 99,80 EUR. (Edition Detail) Detail Business Information. München 2018